

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 41

Rubrik: Top-Meldungen der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach Aussagen von Strauss soll Geissler gesagt haben, es sei unwichtig, wer unter ihm Parteivorsitzender sei ...

Herr Bundeskanzler, von Ihrem «Männerfreund», Ministerpräsident Strauss, wissen wir ...

Helmut Kohl: Ich weiss nicht, was Sie wissen, ich weiss nur, dass Sie nicht wissen können, was ich weiss.

Aber Franz-Josef Strauss hat behauptet, dass Sie nicht mit dem Bonus eines Kanzlers ...

Kohl: Über den Bonus eines Regierungschefs spreche ich grundsätzlich nicht. Ich sage hier und jetzt und mit allem Nachdruck, dass die Unerträglichkeiten aus dem Lager unserer politischen Gegner nicht mehr hingegenommen werden.

Herr Bundeskanzler, wird es zwischen Ihnen und Herrn Strauss ein klärendes Gespräch ...

Kohl: Über Termine gebe ich in der Öffentlichkeit keine bindenden Zusagen. Ich lasse mich von der Opposition in keine Ecke drängen. Es ist eine unerträgliche Anmassung, von einem Regierungschef zu erwarten, dass er Ihnen hier Rede und Antwort über seine Terminverpflichtungen steht.

Herr Bundeskanzler, der Herr Gerold Tandler, der Herr Strauss sehr nahe steht, hat erst neu wieder einmal die Führungsschwäche in der CDU beklagt und ...

Kohl: Ach wissen Sie, das öffentliche Wehklagen überlassen wir der Opposition. Sie befindet sich ohnedies in einem beklagenswerten Zustand.

Herr Bundeskanzler, das diesjährige Sommertheater ...

Kohl: Die Darbietungen der Opposition haben seit langem nicht einmal das Niveau eines Provinztheaters. Die Inszenierungen dieser Laienspieler sind unerträglich.

Zentrale Fragen ins Lächerliche gezogen

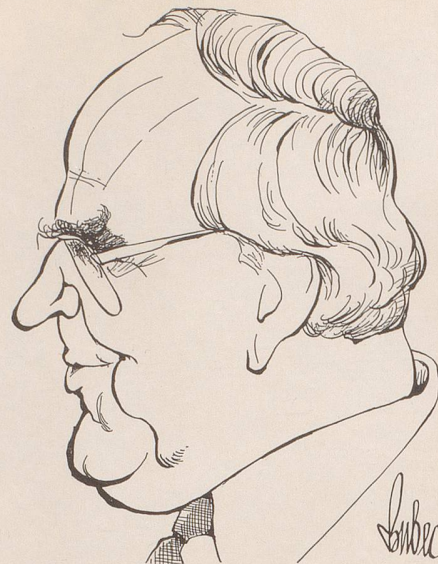
Nach einer vierstündigen Präsidiumssitzung des CDU-Vorstandes wird Bundeskanzler Kohl von den ungeduldig wartenden Reportern und Fernsichtteams aufgefordert, zur aktuellen Lage Stellung zu nehmen. Für den Nebenspalter war Frank Feldman an dieser Pressekonferenz dabei:

Herr Bundeskanzler, der SPD-Oppositionsführer Dr. Vogel will erfahren haben, dass Sie die 72 nicht mehr benötigten Pershing-Raketen dem CSU-Chef als Weihnachtsgeschenk zugebracht haben. Man denkt daran, sie zu Dekorationszwecken vor der Staatskanzlei und an anderen exponierten, aber gut bewachten Stellen in München ...

Kohl: Ach wissen Sie, mit solchen Geschichten will die Opposition nur von ihren eigenen Problemen ablenken.

Aber es bestehen doch definitive Pläne, aus den Raketen Bierkrüge zu machen.

Kohl: Das Zitat ist wieder einmal, wie beim Spiegel und der restlichen Kampfpresse üblich, aus dem Zusammenhang gerissen und



«Über angebliche Äusserungen von Herrn Strauss äussere ich mich nicht in der Öffentlichkeit.»

aufs grösste entstellt. Es ist geradezu unerträglich, mit welchen infamen Unterstellungen die Opposition eine zentrale Frage der Nation, nämlich unser aller Sicherheit in Frieden und Freiheit, ins Lächerliche zieht.

Herr Bundeskanzler, von Franz-Josef Strauss stammt die Äusserung, dass der Generalsekretär der CDU, Heiner Geissler, gesagt haben soll, es sei unwichtig, wer unter ihm Vorsitzender der Partei ist und ...

Kohl: Über angebliche Äusserungen des Herrn Strauss äussere ich mich nicht in der Öffentlichkeit.

Werden Sie ihn bald treffen?

Kohl: Warten Sie's ab.

Top-Meldungen der Woche

- ☒ Reuter, eine der grossen und erfolgreichsten Nachrichtenagenturen der Welt und besonders aktiv in Finanzmärkten, will Nachrichten in Zukunft nicht wie bisher 24, sondern 25 Stunden fliessen lassen, um mit dieser Gewinnmaximierung für die Aktionäre des Medienunternehmens eine neue Ära einzuläuten.
- ☒ Das brasilianische Finanzministerium will – nach einem neuen Vorschlag – die Milliardenschuldenkrise des Landes mit Lotteriescheinen lösen, jeder im Wert von 100 Millionen Dollar, bei Gewinn zahlbar ab dem Jahr 2551.
- ☒ Der in den USA gegründete Dennis Thatcher Club, ein gesellschaftliches Forum für Männer, deren Frauen berühmter sind als sie, will demnächst die Gründung einer Dennis Thatcher Internationale bekannt geben.
- ☒ Für besonders gute Lügen und flotte Ausreden üben deutsche Verkehrsrichter bei Temposündern immer öfter Nachsicht, wie etwa bei jenem Angestellten der Brandwache, der mit der Ausrede «Ich bin extra schnell gefahren, um einen Stein aus dem Reifenprofil zu lösen», seine Strafe um 25 Mark reduziert bekam.
- ☒ Laut einer soeben veröffentlichten Studie über die Spezies *Brunus edwardii* (Teddybär) im 90. Band des «Veterinary Record» (S. 382–385) werden von den untersuchenden Veterinärmedizinern Alopezie (Haarausfall), leichtes Schielen und Luxation des Augapfels als auffälligste Krankheitserscheinungen genannt.

Agentur FFF